

Ein Gemeinschaftsprojekt des Arbeitskreis Internationales



EINKOMMEN DURCH AUFFORSTUNG IN UGANDA

Einheimische Sozialunternehmer verbreiten das Konzept der Agroforstwirtschaft bei der Landbevölkerung in Uganda. Damit erschließen sie ihr nachhaltige Einkommenschancen – und sorgen gleichzeitig für die Bindung von CO₂.

1. Hintergrund

Situation in Uganda

Uganda, ein Land in Ostafrika mit einer Bevölkerung von 42 Millionen Menschen, gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Trotzdem weist es das momentan höchste Bevölkerungswachstum weltweit auf. Laut Schätzung soll sich die Bevölkerung in 15 Jahren verdoppelt haben.

In den letzten 25 Jahren ging die Fläche der Wälder in Uganda von fünf Millionen Hektar auf 1,9 Millionen Hektar zurück. Das entspricht einer Waldbedeckung von 9 Prozent der Landesfläche. Gleichzeitig stehen laut einer Studie der International Union for Conservation of Nature (IUCN) von 2016 acht Millionen Hektar Land zur Aufforstung bereit. Im gesamten Raum Ostafrika herrschen in Uganda die besten Bedingungen zur Wiederaufforstung: Klima, Niederschläge und Böden sind dafür außerordentlich geeignet.

Die Aufforstung mit schnellwachsenden Nutzhölzern ist ein Lösungsansatz, der gleichzeitig Einkommen schafft und abgeholzte Flächen wieder nutzbar macht. Wenn die Bäume die Erosion des Bodens verhindern, können zwischen Bäumen in vielen Fällen Lebensmittel angepflanzt werden. Damit entstehen so genannte Agroforstsysteme (von Agriculture/Landwirtschaft und Forstwirtschaft).

Bisherige Arbeit von Stay und Fairventures in Uganda

Die Stiftung Stay ist seit 2012 in Uganda tätig und hat ein Netzwerk von insgesamt 30 einheimischen Sozialunternehmer*innen und ihren NGOs aufgebaut, die „LATEK Stay Alliance Uganda“. Die Stay Alliance dient als universelle Plattform für übergreifende Programme und die Weitergabe von Know-how, insbesondere zum Ansatz des Social Business. Zahlreiche Mitglieder sind im landwirtschaftlichen Sektor aktiv und können mit verhältnismäßig kleinem Aufwand weitergebildet werden, auch Agroforstsysteme anzulegen. Das landesweite Netzwerk kann so die Grundlage für großflächige Aufforstung in Uganda werden.

Fairventures hat ein weltweit anerkanntes Modell entwickelt, bei dem Kleinbauern mit einer bestimmten Art von schnellwachsenden Bäumen unfruchtbare Flächen wiederherstellen und dann Agroforstsysteme aufbauen. In Indonesien nehmen mittlerweile 1.100 Bauern an den Projekten von Fairventures teil, in Uganda laufen seit 2014 Vorstudien, um die passenden Baumarten zu identifizieren. Gefördert von der Louis Leitz Stiftung setzt Fairventures seit 2012 landwirtschaftliche Projekte in Uganda um, am Thema Agroforst wird gemeinsam mit Bauern und Berufsschulen gearbeitet. Fairventures bringt im vorliegenden Projekt Branchenwissen und technisches Know-How ein und stellt Verbindungen zur ugandischen Forstbehörde und der Holzverarbeitenden Industrie her.

2. Projektvorschlag

Konzept

Kleinbauern bepflanzen ihre unfruchtbaren, degradierten Flächen mit schnellwachsenden Bäumen und Lebensmitteln. Die Lebensmittel stellen sicher, dass die Bauern sich ernähren können und ihre kurzfristigen Bedürfnisse gedeckt sind. Die Bäume, die im Schnitt nach 6-8 Jahren erntereif sind, sichern ab der ersten Ernte eine deutliche Verbesserung der kleinbäuerlichen Einkommen.

Um Kleinbauern zu Agroforstspezialisten zu machen, sind vier Komponenten notwendig: Wissen, Setzlinge, Organisationsstrukturen und Abnehmer. Wissen wird den Bauern von den Sozialunternehmern der Stay Alliance bzw. ihren Projektleitern vermittelt, die Fairventures weiterbilden wird, und die als Schlüsselpersonen für die Organisation der Bauern fungieren. Setzlinge werden in den Baumschulen produziert, die jeder Sozialunternehmer aufbaut. Und die Abnahme wird durch die Verbindungen von Fairventures zur Holzverarbeitenden Industrie gesichert.

Ziele

Die konkreten und messbaren Ziele des Projektes sind wie folgt:

- **Fünf Projektleiter** von Mitglieds-NGOs der Stay Alliance werden weitergebildet, um die Bauern als Agroforstwirte zu trainieren und das Monitoring der Flächen durchzuführen. Die Projektleiter agieren dabei als Motivator, Organisator und Manager für ihre Gemeinden
- Die NGOs bzw. Projektleiter werden unterstützt, um jeweils eine Baumschule aufzubauen, in der 40.000 Setzlinge produziert werden (insgesamt 200.000 Setzlinge), sowie jeweils ein Demonstrationsfeld, das sie nutzen können, um das Wachstumsverhalten der Bäume aufzuzeigen und die Bauern zu trainieren
- 60 Bauern aus der Gemeinde jeder NGO (300 Bauern insgesamt) werden ausgebildet, ihre Flächen mit Agroforstsystemen zu bewirtschaften und erhalten jeweils 500 Setzlinge
- Abnahmeverträge mit der Industrie werden für alle Bauern vorbereitet
- Vorbereitung eines „Franchise“-Systems, das weitere Sozialunternehmer überall in Uganda befähigt, das Konzept zu übernehmen und auszuweiten

Alle Sozialunternehmer werden dabei so ausgewählt, dass sie sich möglichst in nur einer oder wenigen Regionen in Uganda befinden, um das Projektmanagement möglichst schlank gestalten zu können. Bei den Baumarten sollen ausschließlich heimische Arten ausgewählt werden; Eukalyptus und Kiefer, die bislang häufig in Uganda gepflanzt wurden, sind ausgeschlossen.

Zeitlicher Rahmen

Die beschriebenen Aktivitäten können in 24 Monaten umgesetzt werden.
Vorläufiger Projektstart wäre der 01.08.2019.

Finanzierungsrahmen

Für die Umsetzung der oben genannten Aktivitäten und das Projektmanagement fallen über die gesamte Projektlaufzeit 200.000 Euro Kosten an.

Kontakt:



Fairventures Worldwide FVW gGmbH
Senefelderstrasse 26
D-70176 Stuttgart
+49 711 220468 01
johannes.schwegler@fairventures.org
fairventures.org



Stay
Stiftung für multiplikative Entwicklung
Vogelsangstr. 22 a
70176 Stuttgart
+49 711 65 81 684
benjamin.wolf@stay-stiftung.org
www.stay-stiftung.org



Louis Leitz Stiftung
Jägerstraße 40 (West)
D-70174 Stuttgart
Tel. 0711 / 22 55 36-20
Margit.Leitz@LL-Stiftung.de
www.LL-Stiftung.de
Zukunft stiften durch Bildung | Ausbildung | Arbeit

Weitere Teilnehmer des AK Internationales:

Elisabeth Käsemann Stiftung, Giovane-Elber-Stiftung, Heidehof Stiftung, Paul und Gerhard Bauder Stiftung, Rotkreuz Stiftung und The Schaufler Foundation